

Glaucinaria. A Silvaplana, qu'on atteint sans s'arrêter ni rien recueillir depuis Bivio en quatre heures, les touristes peuvent être tranquille de pouvoir se refaire de ses fatigues.

Diphucrania leucosticta.

Von James Elliot.

Bei einer Excursion längs des Darlingflusses in Neuholland fanden wir in erstaunlichen Mengen kompakte Holzgallen von bräunlicher Färbung halb erhaben, die kleinen Gallen glatt, die grösseren schwach gereift, stellenweise waren die Zweige der *Pultanea stipularis* damit bedeckt. Beim Öffnen der Gallen zeigte sich stets eine Larve von eigenthümlichem Bau.

Fusslos, Körper platt gedrückt und schmal, dagegen das erste Segment von auffallender Grösse, rück- und bauchseitig von einer Chitinplatte bedeckt, unter welche sich der Kopf vollständig zurückziehen kann. Fühler ganz kurz, ebenso die Mandibeln, die Maxillen klein, wurzelwärts vom Kinn überragt, an dessen vorstehenden Lippen zwei kurze Höcker die Palpen vertreten. Der After tritt weit ausstülpbar hervor. Ohne Zweifel hatten wir es hier mit einer Coleopteren-Larve zu thun, doch war mir bisher eine Gallenerzeugung von solchen noch nicht vorgekommen. Leider ging die Mehrzahl der Gallen und ihrer Bewohner in Folge mangelnder Verpflegung während der Excursion und auf dem Rückweg nach Porte Adelaide zu Grunde. Nur wenige Exemplare, welche schon der Verwandlung nahe waren, kamen zur Entwicklung und ergaben die *Buprestis*-Art. *Diphucrania leucosticta* Kirby.

Zur Gruppierung der Cicindelinae.

Von Fritz Rühl.

Die Cicidelen Gruppe durch starke gezähnte Oberkiefer, durch Schnelligkeit im Laufen und soweit die Arten geflügelt sind, ebenfalls durch schnellen Flug vorzüglich zu dem von ihnen geführten Räuberleben befähigt, ist eine der wenigen Coleopteren-Abtheilungen, welche in sich selbst ohne Zweifel in die Zuständigkeit der zu ihr gehörenden Arten, ein geschlossenes Ganzes bildet, und sich leicht von jeder andern Familie unterscheidet. An ihre Spitze hat man das Genus *Manticora* F gestellt, welches in Afrika heimatberechtigt, die Riesen des Geschlechts repräsentirt. Einzelne Spezies hievon besitzen in beiden Geschlechtern einfache Vorderbeine, andere im männlichen Geschlecht erweiterte. Die starken und lan-

gen Mandibeln zeichnen dieselben namentlich aus, ferner ist Glied 3 der Palpen stets länger als 4. Ihm zunächst steht das Genus *Agrius* Chev. aus Magellaensland, und *Platycheila* Mac. Leay. aus Südafrika mit breit aufgeworfenen Lippen und erweiterten Vorderfüssen im Mascul. Nun folgen drei nordamerikanische Genera *Amblycheila* Say *Omus* Eschh. *Dromochorus* Guér. an die sich wieder Südamerikaner anschliessen, die nur theilweise geflügelt, aber im Masc. sämmtlich erweiterte Vorderbeine besitzen.

Megacephala Latr. *Tetracha* Hope. mit mehr als 70 Arten, welche sich auf die Subgenera *Ammosia* Westw. *Phaeoxantha* Chaud. und *Grammognatha* Motsch. vertheilen, *Aniara* Hope, *Chiloxia* Guér. *Oxycheila* Dej. *Pseudoxycheila* Guér. *Iresia* Hope. letztere mit beilförmigem, das 3. an Länge überragenden Endglied der Lippentaster, *Oxygonia* Mannerh. mit je 1 Dorn an den Vorder- und je 2 Dorn an den Hinterbeinen vermitteln den Uebergang zu *Eucallia* Guer. mit kurzen, die Deckenschilde nicht überragenden Schenkeln und *Eurymorpha* Hope. Wir kommen zur artenreichen Gattung *Cicindela*, bis jetzt 600 beschriebene Arten zählend, ohne die benannten Varietäten und Aberrationen, sie ist Kosmopolit im reinen Sinne des Wortes und daher wohl ein *Urgenus*. Mit einer Sorgfalt, die ihresgleichen sucht, finden wir sie in Monographien und in einzelnen Abhandlungen, in eine Anzahl von Subgeneribus zertheilt, deren Diagnosen auf so künstlichen und minimen Differenzen beruhen, dass nicht nur bescheidene, sondern sehr gegründete Zweifel an ihrer Berechtigung erhoben werden und erhoben worden sind. Ganz im Gegentheil zu den vorerwähnten Generibus, die durch hinreichende Begründung in ihrer Originalität geschützt sind und Anerkennung gefunden haben, fehlt es den von *Cicindela* mühsam abgerungenen Subgeneribus, an dem unentbehrlichsten Bedürfniss, sichtbare Merkmale der Unterscheidung zu zeigen, oder dieselben auch mit stark bewaffnetem Auge deutlich erkennen zu lassen. (Schluss folgt).

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von Gabriel Höfner.

(Fortsetzung).

Macrolepidoptera.

No. 275 *Melanargia Galathea* ab *Leucomelas* Esp
Fehlt das Citat „Err. 433“.

- No. 289 *Erebia Eriphyle* Fr. Sind als Vaterländer nachzutragen: „Alpen Oesterreichs, Salzburgs und Kärntens“.
- No. 290 *Erebia Arete* F. Ist nachzutragen: „a. ab. Albofasciata Höfner Jahrbuch d. kärnt. naturhist. Museums 1878 (No. 13) p. 138. Wien ent. Z. 1883 p. 193. Car. Saualpr.“
- No. 296 *Erebia Manto* Esp. Ist vor a. ab. *Caecilia* noch einzuschalten „a. v. *Pyrrhula* Frey (minor, macul. et ocell subnullis). Alp. Helv.“
- No. 297 *Erebia Ceto* Hb. zum Citat „Fr. 37,1,2“ gehört auch dazu „3“.
- No. 298 *Erebia Medusa* V. *Psodea* Hb. Muss es beim Citat „Fr.“ heissen „85,3,4.“
- No. 301 *Erebia Nerine* V. Reichlini H S. Das Citat „Styx Fr. 121,4“ gehört hierher und nicht zu *Pronoë*; ich besitze Exemplare aus den Alpen Salzburgs, welche genau mit diesem Bilde stimmen.
- No. 304 *Erebia Glacialis* V. *Alecto* Hb. Beim Citat „Fr.“ muss es heisse „49,3.“
- No. 320 *Erebia Ligea* V. *Adyte* Hb. Gehört wohl zu *Euryale* Esp. als Aberration.
- No. 382 *Epinephele Narica* Hb. Beim Citat „Fr. 464“ muss „2,3“ nachgetragen werden.
- No. 387 *Epinephele Janira* L. Könnte nachgetragen werden „Fr. 464,4“, hermaphr.
- No. 398 *Coenonympha Arcania* V. *Darwiniana* Stgr. u. *Satyron* Esp. Letztere zwei sind als *eine* von *Arcania* verschiedene Art zu betrachten.
- No. 399 *Coenonympha Arcanioides* (nicht *Arcanioides*) Fier. die Einschaltung „(? praec *Arcaniae*)“ ist festgestellt.
- No. 420 *Syrichthus Carthami* Hb. Beim Citat „Fr.“ muss es heissen „349,3.“
- No. 421 *Syrichthus Alveus* a V. *Fritillum* Hb. Fr. 349,4 dürfte wichtig sein.
- No. 422 *Syrichthus Serratulae* Kbr. Ist als Art sehr fraglich, wohl als *Alveus* ab. anzunehmen, alle Angaben der Artsverschiedenheit erweisen sich als unstichhaltig.
- No. 455 *Carterocephalus Silvius* Knoch. Das Citat „Fr. 226,2,3“ finde in Fr.'s Werke nicht.
- Vor No. 583 (*Globulariae*) fehlt das Abtheilungszeichen „B“.
- No. 614 *Zygaena Filipendulae* V. *Ochsenheimeri* Z. Speyer's Beschreibung passt wohl eher auf grosse Exemplare von *Transalpina* Esp.
- No. 601 *Zygaena Punctum*. V. *Dystrepta* F. d. W. Fehlt das Citat „Fr. 473,1“ im Inhaltsverzeichnis.
- No. 605 *Zygaena Cynarae* Esp. Citat „Fr.“ muss nachgetragen werden „14,3“.
- No. 692 *Lithosia Deplana* Esp. das Citat „Fr. 380,5,5“ ist nachzutragen.
- No. 697 *Lithosia Caniola* Hb. Kommt nach Bohatsch (W. e. Z. I,187) auch bei *Mehadia* (Hung) vor.
- No. 734 *Arctia Flavia* Fuessl. Die Tabelle in der *Stett e Z. 1857* wäre zu citiren.
- No. 781 *Spilosoma Menthastris* ab. *Walkeri*. Curt. Kommt auch in Kärnten (*Wolfsberg*). vor (s. W. e. Z. II,245).
- No. 821 *Psyche Viadrina* Stgr. Kommt nach Bohatsch (W. e. Z. I. 187) auch in Ungarn bei *Mehadia* (*Herkulesbad*) vor.
- No. 851 *Epichnopteryx Bombycella* S. V. Fehlt das Citat „Fr. 369,4“.
- No. 906. *Ocneria Terebinthi* Fr. Nach Ld. (Noct. Vorwort XIII.) auch bei *Spalatro*.
- No. 959 *Drepana Harpagula* Esp. Fehlt das Citat „Fr. B. 77“. Bei den Noctuinen dürften wohl auch die Beschreibungen *Lederers* (Noct. Eur.) einbezogen werden, wo nur 1—2 Arten im Genus stehen.
- No. 1062 *Bryophila Fraudatricula* Hb. Beim Citat „Fr. 170“ muss noch stehen „2,3“.
- No. 1063 *Bryophila Receptricula* Hb. Fr.'s Tab. 267 Fig. 1 gehört unverkennbar dazu.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Präpariren der Hymenoptern.

Von Fr. W. Konow.

(Fortsetzung.)

Dagegen ist das Spannen der Hymenoptern durchaus zu verwerfen. Zwar weiss ich, dass ich mich mit diesem Grundsatz in Gegensatz setze, wenn nicht zu der gesammten Praxis, so doch zu aller bisher auf diesem Gebiete geltenden Theorie, welche als Bedingung sine qua non einer guten Präparation das Spannen der Hymenoptern verlangt, aber ich stehe nicht an, diese Theorie als einen alten aus der Lepidopterologie herübergebrachten Zopf zu bezeichnen, der durchaus abgeschnitten werden muss. Man führt mancherlei Gründe in's Feld, um das Spannen der Hymenoptern zu stützen und wohl gar als unumgänglich nöthig zu bezeichnen, von denen ich nur zweierlei hervorhebe, weil diese am meisten Schein haben. Nur wenn ein Hymenopteron gespannt sei, behauptet man, könne der Verlauf des Flügelgäders genau erkannt werden, und das sei nöthig, um